

**Zeitschrift:** Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg  
**Herausgeber:** Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles  
**Band:** 113 (2024)  
  
**Nachruf:** In Memoriam Prof. Hans Meier  
**Autor:** Meyer, Dieter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## In Memoriam Prof. Hans Meier

---

PROF. EMERIT. DIETER MEYER

Prof. HANS MEIER (3.2.1928 - 29.4.2024) Rektor der Universität von 1991 bis 1995

Hans Meier, emeritierter Professor an der Universität Freiburg, ist am 29. April 2024 in seinem 97. Lebensjahr verstorben. Er hinterlässt seine Frau Alice und drei Söhne. Er ist in Baden/ Schweiz aufgewachsen. Sein Studium an der ETH Zürich schloss er mit einem Doktorat\*) ab. Er habilitierte sich am Institut für Holzwissenschaft in Stockholm. 1962 wurde er als Nachfolger von Prof. Gebhard Blum, Direktor des Botanischen Instituts und des Botanischen Gartens, zum Professor berufen. Seine eigene Forschungsrichtung war biochemisch orientiert, er untersuchte die Entstehung von Baumwollfasern. Die systematische Botanik blieb den Kollegen Joachim Wattendorf und Alois Schmid vorbehalten. Er wirkte in Berufungskommissionen stets darauf hin, dass Personen bevorzugt wurden, die neue Arbeitsmethoden anwendeten. Entsprechend kam es nach dem Rücktritt von Josef Kälin am Zoologischen Institut zu Veränderungen, die auf einen gemeinsamen Nenner "Biologie" hinausliefen: zuerst der Entwicklungsbiologe Jean Schowing, dann ein Parasitologe André Aeschlimann, später der Molekularbiologe Heinz Tobler und der Zoophysiologe Dieter Meyer. Das Botanische Institut wurde mit dem Mikrobiologen Giorgio Canevascini, dem Pharmakologen Josef Franz und dem Biochemiker und Genetiker Antony Buchala ein Institut für Pflanzenbiologie. Der Nachfolger von Hans Meier wurde 1991 Jean-Pierre Mettraux, ein Molekularbiologe. All dies passte perfekt für die Entstehung eines von Hans Meier angestrebten Departements für Biologie unter Einbezug des bisher der Medizin zugeordneten Instituts für Biochemie.



Zusammenführen zu einem grösseren Ganzen könnte man als seine Leitidee sehen. Dieses Prinzip wandte er auch als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät (1969 und 1984) an und so wollte man ihn denn als Rektor der Universität. Zunächst war er von 1986 bis 1990 Vizerektor. Als gewissenhafter Mensch nahm er die Wahl zum Rektor 1991 nur an, weil er nach der Rektoratszeit direkt in Pensionierung gehen konnte (1995). Das ermöglichte eine rasche Nachfolgeregelung am Institut. Noch etwas anderes zeichnete ihn aus: er konnte delegieren und er war ein kollegialer Mensch. Die gute Zusammenarbeit zwischen ihm und seiner langjährigen Sekretärin Josianne Gremaud löste bei Aussenstehenden immer wieder Staunen aus. Das lag sicher auch an der tüchtigen und freundlichen Josianne, welche Hans Meier manchmal strahlend “Top model” nannte.

Er gehörte anlässlich der Fakultätssitzungen zur “Viererbande”, einer Gruppe von Professoren, welche sich vor den Sitzungen absprachen. Sie taten dies keineswegs zum Schaden der anderen. Hans war kein Party-Mensch und niemand hat ihn je im benachbarten Restaurant beim Bier am Freitagabend gesehen. Aber er war sofort dafür, den Botanischen Garten den verschiedenen Instituten für Geselligkeitsanlässe zu überlassen. Als Rektor war er bestrebt, den für die Öffentlichkeitsarbeit wichtigen *Dies academicus* von Bombast zu befreien und interessanter zu machen.

Die Grundvorlesung Botanik wurde auch von Medizinstudierenden besucht, die damals mit Vorlesungsstunden überlastet waren und deshalb die langsame, unaufgeregte Art von Hans Meier schätzten. Die Naturwissenschaftler\*innen mochten Hans Meier trotz seiner Distanziertheit, sie entdeckten auch sein Lachen. Eine grosse Zahl von Publikationen, 20 Doktoratsarbeiten und viele Diplomarbeiten zeugen von seiner Tätigkeit.

Die Initiative für ein neues interfakultäres Curriculum “Umweltwissenschaften” hat er als Rektor unterstützt und dazu finanzielle Mittel eingesetzt. Dies war angesichts der gespannten Finanzlage ein Vorgang, der auch Neid auslöste. Seine Antwort ist unvergessen: die Universität gleicht einem Bonsai-Bäumchen, das sparsam gegossen und vorsichtig beschnitten werden muss. Auch in diesem Fall gab ihm aber sein Gespür für das Neue recht: Der Master-Lehrgang Umweltwissenschaften ist heute ein nicht mehr wegzudenkendes Angebot der Universität. Sein Vermächtnis als Professor ist jedoch das heutige, renommierte Departement für Biologie.

DIETER MEYER

Dissertation an der ETHZ: *Über den Zellwandabbau durch Holzvermorschungspilze und die submikroskopische Struktur von Fichtentracheiden und Birkenholzfasern* (Springer-Verlag 1955)